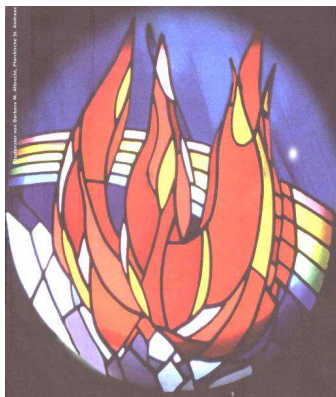




Pfingsten



mit
frischem Wind
und
zündendem
Feuer



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST JENA

Liebe Gemeinde,



„mit frischem Wind“ und prallem Segel, das ist am Pfingstfest Ausdruck einer Kirche, die vom Geist Gottes angetrieben wird.

Da fällt mir zuerst der hebräische Begriff „ruach“ ein. Der steht in der Bibel für „Wind“ und „Atem“. Und er steht für den „Geist“. Im ersten Satz der Heiligen Schrift heißt es: „...und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.“ Von Anfang an ist der Wind und Atem Gottes in dieser Welt, wirkt er in der Schöpfung und so auch im Geschöpf Mensch.

Genauso wie es funktioniert mit dem Wind als Antrieb beim Segeln, so funktioniert das mit dem Geistwind Gottes auch als Antrieb für Kirche und Welt.

Das dachte sich auch Johannes XXIII., als er vor 60 Jahren das Konzil ausrief mit den Worten, die Fenster der Kirche zu öffnen und frischen Wind hereinzulassen. „Aggiornamento“ war das Schlüsselwort des Konzils, von *ital. giorno* = der Tag: etwas Auf-den-Tag bringen. Die Kirche muss mit der Zeit gehen, die Botschaft des Evangeliums tagesaktuell verkünden und damit nah am Menschen sein, an seiner „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“. Damit ist sie auch nah am Geist Gottes, der ja in der Welt und im Menschen wirkt.

Das wird heute versucht im Bistum Erfurt mit dem Prozess „Kirchenentwicklung“. Und auch deutschlandweit mit dem „Synodalen Weg“. Manches hat sich in der Kirche eingeschlichen, was nicht dem Geist Gottes entspricht. Das muss verändert werden. Mit der Bitte der Bischöfe vom Amazonas, verheirateten Männern die Priesterweihe zu spenden, kam die Frage auf, ob es in der Kirche regionale Lösungen geben kann. Eine Frage, die noch nicht entschieden ist.

„Ein frischer Wind“ heißt letztendlich, dem Geist Gottes auf der Spur zu bleiben, nicht voraus, nicht hinterher, sondern gut im Wind!
Ein frohes Pfingstfest!

Ihr Pfarrer


Stephan Riechel



Gottesdienste

Die Sitzplatzkapazitäten bei 1,50 m Abstand zueinander in unseren Kirchen haben sich in dieser Coronazeit bedeutend erweitert. So stehen jetzt in Jena 66 Sitzplätze zur Verfügung, in Apolda 49 und in Camburg 30. Die Reservierung für die Sonntagsmessen geschieht ganz einfach über unsere Pfarrei-Homepage www.stjohann-jena.de.

Man kann aber genauso gut im Pfarrbüro anrufen und sich eintragen lassen unter 03641-52250. Dann hat man immer einen Platz sicher solange es Beschränkungen gibt. Einen neuen Dienst gibt es dafür, den Dienst des Ordners am Eingang der Kirche, der alles im Blick hat. Das tun die gewählten Gremienvertreter aus den Kirchorträten, dem Kirchenvorstand sowie die Diakonats- und Kommunionhelfer. Ihnen möchte ich für den schnellen und unkomplizierten Einsatz ganz herzlich danken!

Newsletter

Seit Anfang des Jahres gibt es auf der Homepage der Pfarrei ein neues Angebot, einen Kalender für „**Veranstaltungen**“. Wegen Corona lässt er sich gerade schlecht füllen. Wir hoffen, dass das bald wieder besser wird. Dass es Vorträge, Konzerte, Glaubensseminare, Ausstellungen gibt, ist das eine, dass man das auch mitbekommt, ist etwas ganz anderes.

Deshalb gibt es seit Ostern die Möglichkeit, sich auf der Homepage ganz oben in der ersten Zeile auch für einen **Newsletter** anzumelden. Alle vier Wochen bekommt man einen Gruß mit dem Hinweis auf wichtige Veranstaltungen und News des kommenden Monats. Damit Sie nichts verpassen und immer auf dem Laufenden sind!

Pfarrkirche

Unsere Pfarrkirche feiert 2022 ihr **200jähriges Kirchweihfest** der Neu-einweihung. Dafür wird in den kommenden zwei Jahren vieles erneuert. Über die Marienkapelle können Sie ausführlich lesen im Gemeindebrief. Die Muttergottesfigur wird restauriert und wandert von der Seitenwand an die Stirnwand hinter dem Ambo.

Neues Licht gibt es im Altarraum, neue Eingangstüren kommen, renovierte Polsterungen der Kniebänke, und dann wird alles neu gemalt mit einem Farbkonzept für den Altarbereich.

Im Außenbereich kommt eine neue Treppe zur B7 Richtung Gemeindehaus.

Wir wollen für das Fest alles gut vorbereiten!



Dass dieser Erstkommunionkurs völlig ungewohnt beendet werden muss, hat im Februar nach der Erstkommunionfahrt nach Bad Blankenburg noch keiner geahnt. Glücklich und zufrieden mit dem nächsten Sakrament, der Hl. Beichte, „ausgestattet“, liefen die Kinder den wartenden Eltern in die Arme. Wir verabschiedeten uns mit den Worten: Bis bald! Wir sehen uns zum Gottesdienst am Aschermittwoch, zum gemeinsamen Kreuzweg, zu den Gottesdiensten an den Kar- und Ostertagen, zum Großtreffen im Gemeindehaus. Doch dazu kam es nicht...

Alle diese Veranstaltungen konnten nicht wie geplant stattfinden. Aber ausgefallen sind sie dennoch nicht!

Die Kreuzwegandacht erhielten die Familien als schriftliche Ausarbeitung nach Hause. Am 27. März saßen viele Familien um 18:00 Uhr in ihren Häusern und Wohnungen und waren den Kreuzweg betrachtend im Gebet miteinander – auch mit mir – verbunden.

Für die Feier der Kar- und Ostertage bekam jedes Erstkommunionkind einen Brief mit einem Freundschaftsband, einem geweihten Palmzweig, Getreidekörnern und eine Sammlung an Ideen für die Gestaltung und Feier der Tage in der Familie. Mit dem Ziel, die Verbindung zwischen den Erstkommunionkindern sichtbar zu machen, bat ich jedes Kind um ein Foto mit dem Freundschaftsband am Arm. Das Ergebnis hängt im Schaukasten neben der Pfarrkirche, aber sicherlich auch in so manchem Kinderzimmer.



Mit den Ostergrüßen per Mail oder Kurznachricht erreichte mich auch so manches Foto mit frischem Grün des aufgegangenen Getreides. Und in den nächsten Osterwochen kamen noch mit Kreide gemalte und geschriebene Osterwünsche auf dem Pfarrhof dazu.



Wie weiter? Wie kann ich mit den Kindern und ihren Familien in Kontakt bleiben?

Diese Frage stellte ich mir oft.

Nur wenigen Eltern bin ich zufällig begegnet und konnte mit dem nötigen Abstand ein paar Worte wechseln und hören, was einerseits Kraft kostet und andererseits Freude macht und die gemeinsame Familienzeit stärkt. Von anderen Familien erhielt ich lange Mails, die die Situation zu Hause beschrieben. Da die Schüler mit vielen Arbeitsblättern und schriftlichen Aufgaben zu tun hatten, schickte ich die Inhalte der nächsten Gruppen





stunde als Videobotschaft zu den Erstkommunionkindern. Miteinander singen und beten, die Emmaus-Erzählung mit Symbolen erzählt bekommen – ich hatte viel Freude beim Erstellen des Videos und setzte mich gedanklich an so manchen Wohnzimmertisch. Dass das die richtige Methode war, zeigten mir Fotos von strahlenden Kindern und sogar Videos vom gemeinsamen Gesang – die Kinder vor dem Bildschirm und ich mit Gitarre auf dem Bildschirm.

Dann kam das Wochenende näher, an dem wir Erstkommunion feiern wollten. Die Idee einer Familie wurde weitergedacht und am Ende innerhalb eines kleinen Gottesdienstes umgesetzt. Die Familien jeder Tischgruppe trafen sich am 09./10.05. Die Freude über das Wiedersehen und gemeinsame Gottesdienstfeiern war groß.



Die Kinder ließen Luftballons mit einem „Gruß an Gott“ in den Himmel steigen. Sie flogen in alle Himmelsrichtungen und brachten auch dem Finder einen Segensgruß. Vielleicht haben Sie ja zufällig eine Karte gefunden.

Und wann und wie wird nun Erstkommunion gefeiert?

Geplant sind mehrere Erstkommunionfeiern in den Tischgruppen in Jena noch vor den Sommerferien (04./05. und 11./12. Juli) je nach Bestimmungen vom Land und der Stadt Jena.

Bis dahin werde ich mich mit den Erstkommunionkindern noch einmal virtuell ins Wohnzimmer setzen und die Kindermappe, die die gestalteten Arbeitsblätter, Geschichten und Lieder enthält, gemeinsam durchblättern. Wir werden uns an die vielen schönen gemeinsamen Momente erinnern, gemeinsam „Gut, dass wir einander haben“ und „Sei kein Frosch“ singen, das Vaterunser in Gebärden beten und den großen Festtag erwarten.

Und ich werde die Familien zu Hause besuchen oder mit ihnen spazieren gehen

Die Erstkommunion wird unter dem Motto „Jesus ist mitten unter uns“ gefeiert – das ist klar! Nur noch nicht genau wie...

Bate Kuhn, Gemeindefereferentin



Im Laufe des nächsten Jahres ist eine Renovierung unserer Kirche geplant. In diesem Zusammenhang haben wir im Kirchortrat über die Frage diskutiert, ob wir auch unsere Marienkapelle freundlicher und zum Gebet einladender gestalten können.

Die Marienkapelle wird regelmäßig zum Gebet aufgesucht – die brennenden Kerzen sind ein Zeichen dafür. Fürbitten und andere Gebetsanliegen können in ein Buch geschrieben werden und werden von den Hauptamtlichen wöchentlich im Gottesdienst vor Gott getragen.



Marienkapelle im März 2020

Doch im Vergleich mit anderen Kirchen wirkt die Kapelle eher dunkel und nicht sehr einladend.

Eine kleine Gruppe (Beate Kuhn, Kerstin Heidrich und Astrid Häger) hat sich vor Ort getroffen – als das noch ging – und verschiedene Ideen entwickelt, die wir hiermit der Gemeinde vorstellen wollen.

Nach Auskunft alt-ingesessener Gemeindeglieder gab es ursprünglich Pläne, die Kapelle als akustisch abgeschlossenen Raum auch für die „Kinderkirche“ zu nutzen. Das Gitter, an dem jetzt die Kreuze zum Totengedenken befestigt sind, war für den Bogen Richtung Kirchenschiff gedacht. Dies haben wir aufgegriffen und schlagen nun vor, das Gitter tatsächlich in diesen Bogen einzusetzen – passend zu den Gittern auf der gegenüberliegenden Seite. Mit einer matten Scheibe hinter diesem Gitter wäre der Raum der Kapelle geschützt und stärker als bisher vom Hauptschiff getrennt. Die Gebetsrichtung sollte nach unserem Vorschlag wie im Hauptschiff Richtung Osten gehen, das heißt, dass das



Vorschlag: Gebetsrichtung nach Osten

Marienbild dann an der Wand hängt, an der jetzt das Gitter ist. Vor dem Bild der Gottesmutter steht dann in unserer Vorstellung die Kniebank, links ein Blumenständer, rechts der Ständer mit den Kerzen.

Die Marienkapelle soll so hell wie möglich werden. Sie wird hell gestrichen, kleine LED-Spots können das Bildnis der Maria beleuchten und es ist auch daran gedacht, den vorhandenen Lichtschalter direkt für die Lampen in der Kapelle zu nutzen.



Ringsum an den Wänden würden wir uns Sitzgelegenheiten wünschen – an den Seiten Hocker, die schnell auch zum gemeinsamen Gebet vor die Marienikone geschoben werden können, an der Rückwand zwei schmale Bänke, die genügend Platz im Eingangsbereich lassen. So wären auch Andachten oder Gottesdienste im kleinen Kreis in der Marienkapelle gut möglich.

Die Pietá, die demnächst professionell aufgearbeitet wird, könnte ihren neuen Platz an der Wand gegenüber dem Fenster finden.

Gleich im Eingangsbereich links könnten auf einer Ablage an der Wand einige Gebetsbücher und die wichtigsten Gebete – Vaterunser, Credo, Engel des Herrn und Rosenkranz – laminiert oder zum Mitnehmen – ausliegen. Dies wäre dann eine „niederschwellige“ Einladung zum Gebet für diejenigen, denen gerade die passenden Worte fehlen. An der Wand links wäre auch ein guter Platz für die Kreuze zum Totengedenken und das Fürbittenbuch.

Über die Herkunft und den Wert der jetzigen Marienikone konnten wir noch nichts herausfinden. Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Sie Hinweise dazu haben! Ganz prinzipiell könnten wir uns – wenn nichts dagegen spricht - auch ein anderes, freundlicheres Marienbild vorstellen. Dazu laufen derzeit Gespräche mit dem Kunstsachverständigen des Bistums.

Vor der Marienikone steht im Moment noch ein Tisch mit verschiedenen kleineren Marienbildern und Kreuzen, über deren Herkunft uns bisher niemand etwas sagen konnte. Bitte informieren Sie uns auch hier, wenn Sie etwas darüber wissen, damit wir diese Bilder eventuell zurückgeben können oder einen guten Platz dafür finden.

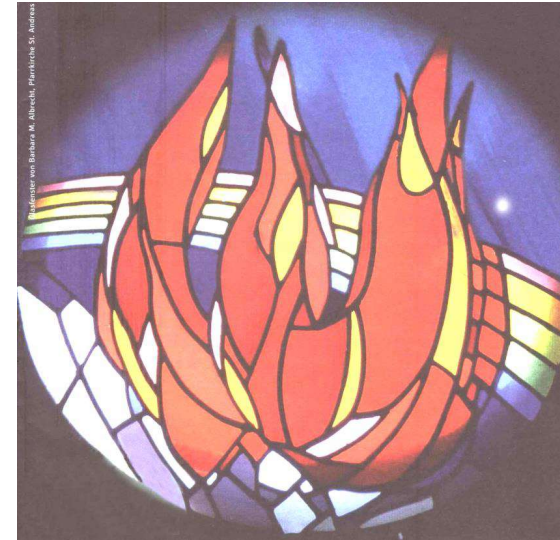
Im Kirchortrat wurden unsere Vorschläge im Großen und Ganzen befürwortet. Wir hoffen natürlich, dass diese Ideen zur Neugestaltung der Marienkapelle als ein zum Gebet einladender Ort nun auch von der Gemeinde mitgetragen werden. Für weiterführende Anregungen, Kritik und andere Vorschläge sind wir offen, bitte sprechen Sie uns an! Wir möchten auch gern unseren kleinen Kreis beim nächsten Treffen, wenn es um die konkrete Umsetzung geht, erweitern. Auch dafür können Sie uns ansprechen oder anschreiben unter

kirchortrat-jena@stjohann-jena.de.

Ave Maria!



Durch Corona ist alles anders, auch in der Firmvorbereitung. Nach einer Begegnungspause und einer Zeit der Neuorientierung geht es weiter:



Wir freuen uns, dass wir am ursprünglichen Termin der Firmung am Wochenende zum 21. Juni festhalten können. Weihbischof Dr. Reinhard Hauke wird in kleineren Gottesdiensten am Samstag und Sonntag den Firmbewerbern das Sakrament spenden.

Aber auch die Feier in größerer Gemeinschaft soll nicht wegfallen. Wir wollen – mit dem Weihbischof – einen feierlichen Gottesdienst zur Firmerneuerung in der Stadtkirche feiern, wenn es wieder möglich ist. Einige Firmbewerber, die unter den jetzigen Bedingungen noch warten wollen, können in diesem Rahmen das Firmsakrament empfangen.

Zur Firmung wird ein großes Banner vom Kirchturm wehen, unsere Kleingruppen gestalten es gerade. Videoclips, Gespräche, Gottesdienste in kleiner Runde bereiten die Jugendlichen auf den großen Tag vor. Alles anders, aber nicht weniger geistbewegt, oder?

Gebetspaten aus der Gemeinde sind herzlich eingeladen, für ihren Firmbewerber eine Grußkarte im Pfarrbüro abzugeben, wir leiten sie gerne weiter.

Beten wir weiter für und mit unseren Jugendlichen: „Komm, Heiliger Geist, und erfülle unsere Herzen mit brennender Sehnsucht nach dir.“ Lassen wir uns vom Geist bewegen!

Informationen zum neuen Firmkurs können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht geben. Fragen rund um Firmung beantworten gern Schwester Ruth und Diakon Pomm.

Sr. Ruth Stengel



Seit 1924 unterstützen die Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel, zu denen auch Sr. Maria Elisabeth und Sr. Ruth gehören, notleidende Kinder in Bolivien. Mit dem Leitmotiv „Armut durch Bildung überwinden“ sind die Schwestern, die früher unter dem Namen Heiligenstädter Schulschwestern bekannt waren, in Bolivien vor allem Träger von Schulen, Kinder- und Jugenddörfern, Kindergärten und Kindertagesstätten. Insgesamt erreichen die Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel, kurz: SMMP, in Bolivien täglich rund 4.800 Kinder und Jugendliche in ihren Einrichtungen.



Um Kindern in Not zu helfen, ver-

anstalten die Fünftklässler des Angergymnasiums, die am evangelischen und katholischen Religionsunterricht teilnehmen, seit 10 Jahren jeweils am Tag der offenen Tür eine Tombola. Seit einigen Jahren werden mit dem Erlös immer Kinder in Bolivien unterstützt:

Der Erlös der Tombola wurde verschiedenen Organisationen gespendet, dieses Jahr der Gemeinschaft der SMMP-Schwester für ihre Kinder in Bolivien. Weil einige Kinder und ihre Eltern, vor allem die Mütter, zusätzlich zu den Sachspenden (Bücher, Spiele und viele andere schöne Dinge) sehr fleißig gebacken hatten, kam eine größere Summe zusammen. Diese wird in diesen Tagen sicherlich besonders benötigt, denn die Corona-Pandemie geht auch an den Kindern in Bolivien nicht vorbei. So wird aus dem Kinderdorf Cuatro Esquinas im bolivianischen Cochabamba, wo die Schwestern in drei Konventen leben und arbeiten, Folgendes nach Deutschland berichtet:

Schwester Antonia Maria Freude, die dort als Deutsche schon über 50 Jahre wirkt, schrieb im April: „In Bolivien nimmt die Zahl der Patienten täglich zu. Leider gibt es Leute, die die Vorschriften nicht beachten, inzwischen sind Polizei und Militärs im Einsatz. Wir müssen viel beten, gestern überflog Cochabamba ein Hubschrauber, der Priester segnete Land und Leute, und der Bischof mit dem Allerheiligsten auf einem Lieferwagen. Möge der gute Gott die vielen Bitten erhören, dass diese Plage bald ein Ende nimmt.“ Die Kinder im Kinderdorf müssen auf dem Gelände bleiben. Zum Glück ist es ein sehr großes Gelände mit



einem sehr großen Garten. Dadurch können es die Kinder noch gut aushalten.

Aber auch die 10 Kinderhäuser müssen untereinander Abstand halten und Großgruppenaktionen sind nicht möglich.

Besonders die Kinder sind überall in der Welt von der Corona-Pandemie betroffen. „Möge der gute Gott die vielen Bitten erhören, dass diese Plage bald ein Ende nimmt.“ Diesem Wunsch von Schwester Antonia Maria kann sich sicherlich jeder anschließen.



A. Zurlinden

Hallo Kinder,

in dem Artikel oben geht es um das Land Bolivien. Sicherlich kennt ihr das Tier, das dort auch zu Hause ist. In anderen Ländern wird es einfach Kamel genannt. In Bolivien gibt es das Tier – ohne Höcker – zweimal: Das eine Tier hilft beim Tragen von Lasten, zum Beispiel zum Markt. Das andere Tier liefert Wolle für schön warme Pullover und Decken.

Wie heißt das erste Tier? _ _ _ _

Wie heißt das zweite Tier? A _ _ _ K _



Gute Besserung!



Liebe Mitchristen, mancher hatte schon gefragt, wo der Klinikseelsorger sei und wie es ihm geht. So möchte ich Sie heute alle herzlich grüßen und Sie kurz informieren.

Nach der Fraktur eines Lendenwirbels ohne ein besonderes Ereignis wurde außerdem noch ein Knochenkrebs, ein sogenanntes Myelom entdeckt. So bin ich nun auf der Onkologie und beginne in diesen Tagen eine Chemotherapie, die dann im weiteren Verlauf ambulant fortgesetzt werden kann.

Das heißt, dass ich die nächste Zeit nicht im Dienst sein werde.

Meine Bitte: Beten Sie für mich und alle Kranken in Ihren Familien und hier im Klinikum. Zu gegebener Zeit werde ich dann wieder informieren.

Mit geschwisterlichen Grüßen und verbunden durch das Gebet grüßt Sie herzlich Klinikpfarrer Michael Ipolt

Aus der Sitzung des Kirchortsrates



- Ein neuer Newsletter wurde eingeführt, der über Neuigkeiten, Veranstaltungen und dem Leben unserer Gemeinde informiert.
- Die Marienkapelle von St. Johann Baptist wird neugestaltet. Sie soll hell werden und sich nach Osten ausrichten. Gesucht wird nach der Historie der Marienikone, Wer weiß etwas dazu?
- Der nächste Gemeindefasching findet am 30. Januar 2021 statt. Die Philosophenmensa ist dafür reserviert.

Aus der Sitzung des Pfarreirates



- Die Erstkommunion ist für die Wochenenden Anfang Juli geplant. Die genaue Form ist noch nicht klar. Zu einem späteren Zeitpunkt soll es eine große, gemeinsame Nachfeier geben.
- Die Firmung wird am 20./21.06. in vier Gottesdiensten stattfinden. Zu einem späteren Zeitpunkt soll es eine feierliche Firmerneuerung geben.
- Taufen, Eheschließungen sind generell wieder möglich.
- Fronleichnam: Wird in Apolda im Freien mit 50 Personen stattfinden.
- Patronatsfest: Das Patronatsfest wird in den Heiligen Messen des Tages gefeiert. Ein anschließendes Gemeindefest im Anschluss wird, soweit möglich, im Herbst gefeiert werden.
- Religiöse Kinderwochen, die Jugendfahrt und Pfarreiwallfahrt können leider nicht stattfinden.
- Alle Gruppen können sich zu kleinen Gottesdiensten treffen.
- Anfang des Jahres 2021 finden Wahlen der Gemeindegremien statt. Es wird darüber nachgedacht, für Camburg einen eigenen Kirchortrat aufzustellen.

Guter Gott

In Zeiten der Sorge um unsere Gesundheit
bist Du unsere **Hoffnung**.

In Zeiten bedrohlich klingender Medienberichte
bist du unsere **Zuversicht**.

In Zeiten der Corona-Pandemie
bist du unsere **Stärke**.

Wir bitten dich heute:

Um Gesundheit
für uns und unsere Familien.

Um die Erfahrung,
dass Solidarität uns stark macht.

Um Hoffnung und Zuversicht
in Zeiten der Corona-Krise.

Um den Glauben,
dass du auch in schwierigen Tagen bei uns bist.

Um die Liebe,
die uns mit den Menschen weltweit verbindet und
um das unendliche Vertrauen,
dass du ein Gott des Lebens bist.

aus missio – glauben.leben.geben